

Internationale Volontärsrichtlinien und Handbuch

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Eines Dieners Herz und Einstellung	3
2.1	Falsche Motive für einen Einsatz	4
2.2	Geistlichkeit	5
2.3	Ein dienender Führer sein	5
3	Eine kurze Einführung in die Struktur von Christ's Hope International	6
3.1	Christ's Hope International – Heimat- und Einsatzländer	6
3.2	Der Volunteer Coordinator im Heimatland	6
3.3	Die Mitarbeiter von Christ's Hope International im Heimatland	6
3.4	Der Volunteer Coordinator im Einsatzland	6
4	Allgemeine Informationen	7
5	Finanzen	7
6	Logistische und praktische Vorbereitung	8
6.1	Im Notfall	9
6.2	Benötigte Dokumente	9
6.3	Reisepass	10
6.4	Impfungen	10
6.5	Krankenversicherung	10
6.6	Reiseplanung	11
6.7	Was Sie NICHT mitnehmen sollten	12
6.8	Was Sie mitnehmen sollten	12
6.9	Was Sie im Einsatzland NICHT tun sollten	12
7	Die Rolle eines Volontärs im Einsatzland	13
7.1	Kleiderordnung	14
7.2	Unterkunft	14
7.3	Essen und Trinken	15
7.4	Die Kinder	15
7.5	Kirchen/Gemeinden	16
7.6	Transportmittel	16
7.7	Kommunikation mit der Heimatgemeinde und Sponsoren	16
7.8	Freie Tage	17
7.9	Persönlicher Besprechung	17
7.10	Besondere Aktivitäten	17
7.11	Abreise	18
7.12	Nachbesprechung	18
8	Zurück zu Hause	18

Im Anhang finden Sie Arbeitsbeschreibungen, Zeitrichtlinien und ein Beispiel eines monatlichen Budgets. Weitere Informationen wie die Geschichte, Hintergrund, Mission, Vision, Glaubensbekenntnis sowie mögliche Arbeitsbereiche finden Sie unter www.christshope.de oder www.christshope.org

1 Einleitung

Als Erstes möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie Gottes Ruf zu folgen bereit sind und ins Missionsfeld gehen möchten. Wir danken Ihnen auch dafür, dass Sie Christ's Hope International in Betracht ziehen, um diesem Ruf zu folgen. Wir wissen, dass eine Berufung von Gott viele verschiedene Formen haben kann.

Bei Christ's Hope bieten wir Ihnen die Möglichkeit Gott in einer Art zu erfahren, wie es nur selten in besser entwickelten Ländern möglich ist. Wenn Sie die Einheimischen in ihren Andachten und im täglichen Dienst begleiten, können Ihre Augen durch neue Sichtweisen und andere Kulturen geöffnet werden, um Gott neu zu erkennen und zu erleben.

Volontäre haben die Möglichkeit, neue Kulturen und Sprachen zu kennenzulernen und hautnah zu erleben. Sie werden sehr wahrscheinlich außerhalb ihrer Komfortzone sein, aber trotz aller Schwierigkeiten und allem Ungewohnten wird Gott Sie mit der nötigen Stärke und Courage segnen, um alles zu verarbeiten, in ihm zu wachsen und Ihre Berufung erfüllen zu können.

Der Zweck dieses Manuals ist alle Volontäre, die in Afrika mit Christ's Hope International arbeiten möchten, mit wichtigen und richtigen Informationen zu versorgen. Die Informationen in diesem Manual stammen aus den Einsatzländern, vorherigen Einsatzteams, Langzeitvolontären und Angestellten von Christ's Hope International. Es enthält außerdem einige Policen und Anregungen von früheren Erfahrungen.

WICHTIG: Alle unterstrichenen Abschnitte sind Policen und werden als solche durchgesetzt.

Dieses Manual mit seinen Policen geht Hand in Hand mit dem auf das jeweilige Einsatzland zugeschnittenen National Volunteer Manual. Zusammen werden diese Manuals Sie mit den Informationen versorgen, die Sie brauchen, um Gott durch deine Arbeit zu ehren und zu dienen.

Jede Erfahrung im Missionsfeld ist besonders und hat ihre eigene Persönlichkeit, Dynamik und Herausforderungen. Dieses Heft mit Richtlinien wird allen helfen, die Gottes Ruf nach Afrika zu gehen gehört haben und ihm folgen, um Nachfolger für Christus zu gewinnen und denen zu dienen, die sich selbst nicht mehr versorgen können.

2 Eines Dieners Herz und Einstellung

Als Wiedergeborene durch die Gnade Jesu Christi sollten wir bescheiden, fröhlich und gehorsam denen dienen, die Gott in unser Leben bringt – besonders, wenn man als Volontär in einem fremden Land ist. Ein dienendes Herz ist ein Geschenk Gottes, muss aber genährt werden; man muss ihm erlauben zu wachsen und den heiligen Geist in ihm arbeiten lassen.

Es geht nicht darum jemandem zu helfen, wenn es einem gerade passt oder weil es einem nichts ausmacht. Um ein effektiver Diener Gottes zu sein, muss man seine eigenen Erwartungen und Pläne, Wünsche und das Recht, Recht zu haben zurückstellen, um flexibel und geduldig zu sein und Zeit mit Gott zu verbringen.

Volontäre müssen immer im Hinterkopf behalten, dass sie ihr Land, Christ's Hope International aber vor allen Dingen unseren Herrn Jesus Christus repräsentieren und dass ihr Verhalten immer dem des Herrn Jesu Christi gleich sein sollte.

Wenn Sie wirklich ein dienendes Herz haben, dann sollte Ihre Einstellung gegenüber anderen Volontären und Angestellten auch das eines Dieners sein. Wie Jesus schon zu seinen Jüngern in Johannes 13:14-17 sagte:

Wenn nun ich, der Herr und der Lehrer, eure Füße gewaschen habe, so seid auch ihr schuldig, einander die Füße zu waschen. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, auf daß, gleichwie ich euch getan habe, auch ihr tuet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ein Knecht ist nicht größer als sein Herr, noch ein Gesandter größer, als der ihn gesandt hat. Wenn ihr dies wisset, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut.

Es ist wichtig für den Erfolg eines Volontärs in einem Einsatzland, dass er die Stärken und Schwächen, Hoffnungen, Träume und Vorlieben der anderen erkennt und sie versteht.

Falls Sie – aus welchem Grund auch immer – es nicht mit Ihrem Herzen vereinbaren können, all diese Herausforderungen anzunehmen, dann müssen Sie nochmals prüfen, ob es wirklich an der Zeit ist, als Volontär Christ's Hope International zu dienen.

Bitte warten Sie nicht, bis all Ihre Unterstützung eingezahlt wurde oder Sie in Afrika gelandet sind, um herauszufinden, dass Sie nicht hätten kommen sollen. Sie müssen sich nicht schlecht oder schuldig fühlen, falls Sie sich dagegen entscheiden, in ein Einsatzland zu gehen.

Jeder potentielle Freiwillige muss ernsthaft und im Gebet seine wahren Motive überprüfen und herausfinden, warum er in ein Einsatzland reisen möchte.

2.1 Falsche Motive für einen Einsatz

- Es ist ein einfacher Weg, dass die Kirche/Gemeinde meinen Urlaub bezahlt.
- Die Angestellten im Einsatzland haben eh keine Ahnung, wie man Mission erfüllt und ich werde es ihnen schon zeigen, da ich sowieso alles weiß.
- Ich kann Anforderungen stellen, da ich ja sogar bezahle, um in einem Einsatzland zu dienen.
- Ich habe einige schwere Zeiten hinter mir (wegen Scheidung, dem Verlust einer geliebten Person oder anderes) und der Abstand wird mir gut tun.
- Vielleicht finde ich den Partner fürs Leben.
- Es ist eine tolle Art mal weg zu kommen, und ich werde dafür sorgen, dass ich es auch genieße.
- Wenn ich dieses Opfer bringe, wird Gott mich sicher dafür belohnen und meine Wünsche erfüllen.
- Es wird mir helfen die Sünde zu bewältigen, mit der ich momentan zu kämpfen habe.
- Einige Leute aus der Kirche/Gemeinde haben mir geraten zu gehen, also muss es ein Zeichen Gottes sein.
- Es wird eine gute Erfahrung für meine Familie sein, das zusammen zu tun.
- Ich wollte schon immer mal die Welt sehen.

Die Mission von Christ's Hope International ist:

Die lebensverändernde Botschaft von Jesus Christus den Menschen nahe zu bringen, die von HIV/AIDS betroffen sind, sie zu pflegen, sie zu Jüngern zu machen, damit sie makellos und rein in Jesus Christus sind.

2.2 Geistlichkeit

Nutzen Sie Ihre Stille Zeit, um mehr über Mission und ein dienendes Herz zu lernen. Hier sind einige hilfreiche Bibelstellen:

- Einigkeit (1 Korinther 3, 6-9)
- Wir müssen zusammen für Gott arbeiten (Kolosser 3, 12-17)
- Tragt eines Anderen Lasten (Galater 6, 2)
- Betet für Mut und Kraft, die Gute Nachricht zu verbreiten (Epheser 6, 18-19)
- Erst Christus, andere Menschen und dann erst ich (1 Korinther 4,5)
- Charaktereigenschaften eines Dieners (Matthäus 10,16, Epheser 4, Matthäus 25,21)
- Ein dienendes Herz (Johannes 13,2-20, Jesaja 41,9-10, Kolosser 3,23)

Beten Sie täglich für die Angestellten in Ihrem Heimatland, da sie Ihnen mit all Ihren Vorbereitungen helfen.

Beten Sie für die Menschen, die Sie finanziell und im Gebet unterstützen.

Beten Sie für die Leiter und Menschen im Einsatzland, mit denen Sie gemeinsam dienen werden.

Bete jederzeit!!

2.3 Ein dienender Führer sein

Wenn man große Dinge für das Reich Gottes erreichen und ein Segen für Andere sein möchte, sollte man als Volontär viel Zeit mit anderen Volontären und Angestellten verbringen, anstatt sich zu isolieren.

Jeder Volontär wird im Einsatzland einen Vorgesetzten haben.

Es ist sehr wichtig, dass die Autorität der Vorgesetzten akzeptiert wird und man ihnen mit einer dienenden Einstellung gegenüber tritt. Das heißt: „Sei freundlich und höflich.“

Ein Volontär ist im Einsatzland um zu dienen, nicht um neue Regeln aufzustellen oder die Arbeit in eine bestimmte Richtung zu lenken. Dies ist die Aufgabe des Nationalen Vorstandes, der Angestellten und des Internationalen Büros.

Für einen Volontär kann es schwierig werden, da vieles vielleicht anders gemacht wird und man nicht versteht, warum es so gehandhabt wird. Das liegt daran, dass Sie nur eine kurze Zeit im Einsatzland sein werden. Die Regeln werden von dem Nationalen Vorstand und langjährigen vollzeitlichen Mitarbeitern erstellt, die ein gutes Verständnis der Situation und Kultur haben.

Es kann auch für solche Volontäre schwierig werden, die in ihrer jetzigen Karriere eine Führungsrolle oder Autorität innehaben. Während der Einsatzzeit jedoch sollte man eine Einstellung des Dienens und des Gehorsams beibehalten.

3 Eine kurze Einführung in die Struktur von Christ's Hope International

3.1 Christ's Hope International – Heimat- und Einsatzländer

Verschiedene Angestellte von Christ's Hope International werden dafür verantwortlich sein, dass Sie einen guten und effektiven Aufenthalt haben. Damit Sie die verschiedenen Verantwortungen der Angestellten besser verstehen, werden hier die wichtigsten Berufe kurz vorgestellt: Der Volunteer Coordinator für Christ's Hope International in Ihrem Heimatland (Mobilisation Country), der Volunteer Coordinator für Christ's Hope International im Einsatzland (Ministry Country) sowie die Angestellten im Büro Ihres Heimatlandes sowie des Ministry Centers, in dem Sie arbeiten werden. Jeder hat sein eigenes Verantwortungsfeld. Hier ist eine kurze Beschreibung ihrer Aufgabenbereiche.

3.2 Der Volunteer Coordinator im Heimatland

Diese Person wird Ihnen helfen, alle erforderlichen Formalitäten für Ihren Einsatz einzureichen und wird Ihnen alle diesbezüglichen Fragen beantworten. Sie oder ein von ihr Beauftragter wird sich mit Ihnen treffen und Sie über die Daten Ihres Trainings und Ihrer Zulassung unterrichten. Es ist sehr wichtig, dies so früh wie möglich in der Vorbereitungsphase zu erledigen.

3.3 Die Mitarbeiter von Christ's Hope International im Heimatland

Diese Mitarbeiter verarbeiten alle Dokumente, die Sie bei Ihrem Volunteer Coordinator einreichen. Die finanzielle Unterstützung Ihres Einsatzes läuft auch über ihre Büros; die Gelder werden dem entsprechenden Einsatzland überwiesen.

Bitten Sie Ihre Unterstützer, Gelder Christ's Hope direkt unter Verweis auf Sie zukommen zu lassen. Natürlich werden für alle Spenden Spendenbescheinigungen ausgestellt.

3.4 Der Volunteer Coordinator im Einsatzland

Diese Person plant Ihren Aufenthalt und Ihren Einsatz im Land. Sie ist für alle Reisen im Land und deren Vorbereitung, Missionseinsätze und Abreisezeiten verantwortlich und damit Ihre Ansprechperson im Einsatzland.

Der Volunteer Coordinator stellt sicher, dass Sie am Flughafen abgeholt werden und Sie Ihr Geld entweder direkt am Flughafen oder in der Stadt wechseln können.

Egal ob Verpflegung, Unterkunft, An- und Abreise, was man die letzten Tage im Land noch unternehmen kann – der Volunteer Coordinator wird Ihnen alle Fragen beantworten können. Er wird mit Ihnen außerdem eine Nachbesprechung halten, bevor Sie zurückfliegen. Dies ist ein entscheidender Teil bei der Beendigung Ihres Einsatzes.

Es ist wichtig, dass Sie über Ihre Erlebnisse in einem geschützten Umfeld sprechen können. Sie haben dann außerdem die Gelegenheit, Christ's Hope International Rückmeldung zu geben, damit wir die Einsätze zukünftiger Volontäre noch besser planen und die Arbeit in Einsatz- und Heimatländern noch effektiver gestalten können.

4 Allgemeine Informationen

Mittlerweile haben Sie sich mit Christ's Hope International bezüglich eines Einsatzes in einem Einsatzland in Verbindung gesetzt.

Wenn noch nicht klar ist, in welchem Land dieser Einsatz stattfinden soll, so wird das Büro in Ihrem Land, das eng mit den Büros der Einsatzländer zusammenarbeitet, bei der Entscheidungsfindung behilflich sein.

Jedes Einsatzland reicht im jeweiligen Zulassungszeitraum einen Antrag ein, für welche Arbeitsbereiche Leute gebraucht werden und für wie viele Volontäre sie Platz haben.

Meistens beträgt die Mindestdauer eines Einsatzes in einem Einsatzland sechs Monate, um einen effektiven Einsatz zu gewährleisten, der sowohl dem Volontär als auch dem Einsatzland zugute kommen kann. In Ausnahmefällen kann aber auch ein dreimonatiger Dienst genehmigt werden.

Es gibt drei Zulassungsdaten im Jahr. Volontäre können nur an diesen Tagen ihren Dienst beginnen. So wird sichergestellt, dass sie an dem unten beschriebenen obligatorischen Training teilnehmen können.

Die Zulassungsdaten sind jeweils der zweite Sonntag im Februar, Juni und Oktober. Das jeweilige Datum muss dem European Training Center in Herborn mitgeteilt werden.

Die Volontäre werden dort vor ihrem Einsatz ein Training mit allen anderen internationalen Volontären absolvieren, die ihren Dienst zur gleichen Zeit antreten. Der genaue Ablaufplan kann auf der Website eingesehen werden.

Die Dauer des Trainings richtet sich nach der Dauer des Einsatzes im Einsatzland.

Die Vorbereitung soll zeigen, dass geistliche Vorbereitung genauso entscheidend ist wie eine körperliche Vorbereitung.

5 Finanzen

Nachdem eine endgültige Zusage gemacht worden ist und der Volontär eine Genehmigung des Heimatlandes bekommen hat, beginnen die ernsthaften Vorbereitungen.

Der Volontär bekommt ein Budget vorgestellt, anhand dessen er die Spendenbeschaffungen planen kann. Er ist für jegliche benötigten Gelder während seines Einsatzes selbst verantwortlich. Ein starker und treuer Kreis von Unterstützern in Hinsicht auf Geld sowie Gebet ist von entscheidender Wichtigkeit. Wir raten dringend davon ab, die Kosten aus eigener Kasse decken zu wollen.

Die Höhe des Budgets ist abhängig vom geplanten Einsatzland und der geplanten Einsatzdauer. Die Lebenshaltungskosten sind von Land zu Land unterschiedlich.

Jeder Volontär muss einen Monat vor Einsatzbeginn einen vorher festgesetzten Betrag auf seinem „Konto“ bei dem Christ’s Hope Büro seines Heimatlandes hinterlegt haben.

Bei einem dreimonatigen Einsatz muss der Volontär vor der Abreise das Geld für mindestens zwei Monate seines Einsatzes auf seinem Konto beim Christ’s Hope haben. Das Geld für den dritten Monat muss eingegangen sein, bevor dieser anbricht.

Bei einem Einsatz, der länger als drei Monate dauert, muss der Volontär vor der Abreise das Geld für mindestens zwei Monate seines Einsatzes auf seinem Konto beim Christ’s Hope haben. Danach muss immer ein Kontostand aufrecht erhalten werden, mit dem die Bezahlung der nächsten 30 Tage des Einsatzes gewährleistet ist.

Das Geld für den jeweiligen Monat MUSS am ersten Tag dieses Monats auf dem Konto des Einsatzlandes eingegangen sein. Ein Beispiel: Dient ein Volontär im Juli, so muss das Geld für Juli spätestens am 25. Juni vom Heimatland in das Einsatzland überwiesen werden, damit genug Zeit für Überweisung und Genehmigung bleibt und das Einsatzland es am 1. Juli zur Verfügung hat.

Die Verantwortung und Haftung für den rechtzeitigen Geldeingang im Einsatzland liegt einzig und allein beim Büro im Heimatland.

Jegliche persönliche Unterstützung wird durch das Büro des Heimatlandes direkt an das Büro des jeweiligen Einsatzlandes geschickt. Die Höhe der Gelder richtet sich nach dem persönlichen Budget, das vom Volontär festgesetzt und durch den Volunteer Coordinator des Einsatzlandes genehmigt worden ist (s. Anhang für ein Beispielbudget). Diese Gelder decken die Kost und Logis sowie weitere „notwendige Kosten“, die monatlich abgebucht werden. Weitere Gelder, über die der Volontär frei verfügen kann, können bei Bedarf über das Büro des jeweiligen Einsatzlandes bezogen werden.

Fällt der Kontostand eines Volontärs unter die festgelegte Mindestgrenze, werden er und sein Heimatland davon in Kenntnis gesetzt. Diese haben dann zwei Wochen Zeit, den Kontostand über die Mindestgrenze zu erhöhen. Sollte dies bis zum Ablauf der Frist von zwei Wochen nicht geschehen sein, so wird der Volontär auf eigene Kosten in sein Heimatland zurückgeschickt.

6 Logistische und praktische Vorbereitung

(s. Anhang für Zeitleiste und Details)

Sobald eine Entscheidung über die individuelle Einsatzzeit getroffen worden ist, müssen sich die Volunteer Coordinators von Einsatz- und Heimatland miteinander in Verbindung setzen. Der Volontär wird darauf hin gebeten, sich – soweit erforderlich – mit dem Büro des Einsatzlandes zu kontaktieren und bekannt zu machen.

Dies sollte sehr lange vor der gewünschten Einsatzzeit geschehen, um Schwierigkeiten bei der Planung zu vermeiden.

Die Volunteer Coordinators sind per Email für jegliche Fragen und Details zur Vorbereitung des Einsatzes erreichbar. Bis zur Abreise in das Einsatzland ist der Volunteer Coordinator des Heimatlandes der **Hauptansprechpartner**.

Manchmal möchten Volontäre in ein bestimmtes Land gehen, um in einem bestimmten Bereich zu arbeiten. Aus einer Vielzahl von Gründen können diese Wünsche nicht immer berücksichtigt werden. Sollten Sie nicht in Ihr Wunschland geschickt werden, seien Sie bitte offen für den Dienst, wo er am dringendsten benötigt wird. Sollte ein Einsatzland freie Stellen für internationale Volontäre haben, werden sie die Büros der Heimatländer darüber informieren.

Die drei im Anhang vorgestellten Arbeitsgebiete sind nur grob umrissene Beschreibungen, da die Voraussetzungen und Aufgaben von Einsatzland zu Einsatzland unterschiedlich sind. Des Weiteren kann es auch „besondere“ Arbeitsbereiche geben.

Bitte vergessen Sie nicht: es ist Ihre Mission,

- die lebensverändernde Botschaft von Jesus Christus den Menschen nahe zu bringen, die von HIV/AIDS betroffen sind
- denen zu helfen, die Christus angenommen haben und als seine Zeugen in ihm wachsen wollen
- offen für Gott zu sein, in welches Missionsgebiet auch immer er Sie hineinstellt
- demütig, barmherzig, fleißig und freundlich jede Aufgabe zu tun, die Ihnen anvertraut wird

6.1 Im Notfall

Sollte es während des Aufenthaltes eines Volunteers in einem Einsatzland zu irgendeiner Form von zivilen und/oder politischer Unruhen, einem medizinischen Notfall oder ähnlich gravierender Situationen kommen, so entscheidet das Krisenmanagementteam des Einsatzlandes in Absprache mit dem International Office darüber, ob der Volontär im Land verbleiben kann oder evakuiert werden muss.

Unter Berücksichtigung der Meinung des Volontärs bleibt es dennoch die Pflicht von Christ's Hope International, eine informierte und verantwortliche Entscheidung zu treffen, die die Sicherheit aller Volontäre und die Integrität der Missionsarbeit gewährleistet.

Für weitere Informationen bezüglich Entführungen, Lösegeld, medizinischen Notfällen usw. lesen Sie die *Christ's Hope International Crisis Management Policy*.

6.2 Benötigte Dokumente

Die folgenden Dokumente werden vom Volunteer Coordinator des Heimatlandes ausgegeben und müssen vollständig ausgefüllt im Büro des Heimatlandes abgegeben werden, von wo aus sie in das Einsatzland geschickt werden. **Bitte behalten Sie Kopien von allen Dokumenten für Ihre eigenen Unterlagen.** Alle Angaben werden vertraulich behandelt.

- Bewerbung zum Internationalen Volontär inklusive sämtlicher Referenzen
- Haftungsbefreiung
- Unterschriebene Kopie des Christ's Hope International Glaubensbekenntnis
- polizeiliches Führungszeugnis
- Fragebogen zum eigenen Glauben
- Formular über die Krankengeschichte
- Einschätzung der eigenen Gaben und Talente

- Für manche Einsatzländer muss eine Bewerbung für ein Arbeitsvisum oder eine Arbeitserlaubnis ausgefüllt werden. Diese erhalten Sie vom Volunteer Coordinator Ihres Heimatlandes. Sie sollte gründlich, aber so schnell wie möglich ausgefüllt werden. Manche Länder benötigen sechs Wochen (oder länger), um diese zu verarbeiten. Die Kosten dafür hat der Volontär zu tragen.

Zusätzlich wird von jedem Volontär Folgendes benötigt:

- 2 Kopien des Reisepasses (wenn möglich in Farbe)
- 1 Kopie des Führerscheins

Das Büro des Heimatlandes wird Kopien aller ausgefüllten Dokumente an das Büro des Einsatzlandes schicken und archivieren.

6.3 Reisepass

Stellen Sie bitte so früh wie möglich sicher, dass ihr Reisepass aktuell ist und vier Seiten Platz für Einreisestempel hat. Der Reisepass muss außerdem noch sechs Monate nach geplanter Abreise aus dem Einsatzland gültig sein. Sollte noch kein Reisepass vorhanden sein, muss dieser umgehend beantragt werden.

Dies sollte so früh wie möglich passieren, da die Fluggesellschaften für die Ausstellung eines Tickets die Passnummer benötigen und einige Wochen bis einige Monate zwischen Antragstellung und Aushändigung des Reisepasses liegen können.

6.4 Impfungen

Erkundigen Sie sich bei Ihrem Arzt, welche Impfungen Sie benötigen. Teilen Sie ihm Ihr Reiseland und die Region mit, in der Sie sich aufhalten werden (Norden, Süden, Osten, Westen, Mitte). Jedes Einsatzland hat unterschiedliche Impfanforderungen.

Fragen Sie Ihre Krankenversicherung, welche Impfungen unter welchen Konditionen von ihr bezahlt werden. Meist sind drei Impfungen notwendig:

1. Tetanus (gültig für zehn Jahre)
2. Hepatitis A & B
3. Gelbfieber (gültig für zehn Jahre)

Bitte prüfen Sie die Notwendigkeit folgender Impfungen:

- Polio
- Malaria
- Typhus
- Meningokokken

6.5 Krankenversicherung

Jeder Volontär von Christ's Hope International muss über eine Reisekrankenversicherung verfügen. Vor der Abreise muss sichergestellt werden, dass die Reisekrankenversicherung den Volontär im Einsatzland schützt; die jeweiligen Nachweise sind in das Einsatzland mitzunehmen. Eine Kopie dieser Dokumente muss dem Büro des Heimatlandes vorgelegt worden sein.

Eine Reisekrankenversicherung kann zu sehr vernünftigen Preisen gekauft werden. Das Büro im Heimatland kann Ihnen dabei behilflich sein.

6.6 Reiseplanung

(s. Anhang für Zeitleiste und Details)

Die Flugreservierung sollte erfolgen, sobald der Volontär angenommen und bestätigt worden ist. Das Büro des Heimatlandes wird Ihnen dabei behilflich sein.

Informieren Sie sich über die Anzahl und das Maximalgewicht der Gepäckstücke, die Sie mitnehmen dürfen. Diese variieren von einer Fluggesellschaft zur anderen.

Die sehr teuren Kosten für eventuelles Übergewicht Ihres Gepäcks haben Sie selbst zu tragen. Ihr Handgepäck muss in die Gepäckablage über den Sitzen oder unter den Vordersitz passen und darf die von der Fluggesellschaft festgelegten Maße nicht überschreiten. Wir empfehlen als Handgepäck einen Rucksack.

In diesen Rucksack sollten Sie folgende Dinge packen, die an Bord des Flugzeugs hilfreich sein können:

- Schlafmaske
- Ohrstöpsel zum Schlafen
- Pullover – ob Sie ihn bei der Abreise brauchen oder nicht, im Flugzeug ist er eine gute Decke oder Kissen
- kleine Bibel oder Andachtsbuch
- Tagebuch und Stift
- eventuelle Medizin in beschrifteten Behältern (Ihr Name und Name des Medikaments) für einfaches Erkennen
- eine Garnitur zum Wechseln, falls das Gepäck verloren geht
- Brustbeutel o. ä. zum sicheren Aufbewahren von Geld am Körper

Informieren Sie sich darüber, was Sie durch die Sicherheitskontrollen am Flughafen bringen dürfen.

Nehmen Sie nach Möglichkeit keine Kisten oder Kartons mit. Kartons o. ä. sowie Ihr Koffer werden im Einsatzland wahrscheinlich vom Zoll kontrolliert. Afrikanische Zollbehörden fertigen normales Reisegepäck in der Regel problemlos ab, Kartons und Kisten werden jedoch genauer untersucht und ihr Inhalt eventuell beschlagnahmt.

Als Afrikareisender verlassen Sie höchstwahrscheinlich ihre Komfortzone. Allein die Reise nach Afrika kann zur Probe werden und Ihnen Zeit geben, sich in Nächstenliebe, Geduld und Barmherzigkeit zu üben. **Lernen Sie zu ENTSPANNEN!**

Die Flüge werden lange dauern und können sich verspäten. Auch das Gepäck kann sich verspäten oder gar verloren gehen. Im Flugzeug kann es sehr ungemütlich werden. Sie werden eventuell neben Fremden sitzen und keinen Schlaf bekommen. Auf einer Reise muss man sich vielen Herausforderungen stellen.

Bestätigen Sie schriftlich dem Volunteer Coordinator des Einsatzlandes Ihr Ankunftsdatum, Ihre Ankunftszeit und Ihre Flugnummer 24 Stunden bevor Sie Ihr Land verlassen. Sollten sich aufgrund von Verspätungen, Ausfällen oder dem Verpassen eines Fluges Änderungen ergeben, so ist es Ihre Verantwortung, dies dem Volunteer Coordinator des Einsatzlandes mitzuteilen.

6.7 Was Sie NICHT mitnehmen sollten

- Wertgegenstände, die während des Aufenthalts nicht benötigt werden
- Kameras, mit durch die sie wie ein Tourist wirken
- Bargeld – nehmen Sie nur mit, was Sie direkt nach der Ankunft benötigen. Nehmen Sie keine großen Summen Bargeld mit. Bargeld kann im Einsatzland mit Kredit- oder EC-Karte an Geldautomaten abgehoben werden, jedoch sind diese nicht immer verlässlich und akzeptieren eventuell keine EC-Karten. Zur Benutzung von Geldautomaten benötigen Sie außerdem eine PIN.
- Eine Besserwisser-Einstellung

6.8 Was Sie mitnehmen sollten

- eine positive „Ich-helfe-wo-immer-ich-kann“-Einstellung
- einen guten weitrempigen Hut
- Sonnencreme
- eine kleine Kamera für unvergessliche Momente
- verschreibungspflichtige Medizin
- Notfalltelefonnummern und Namen im Heimatland
- kleines Erste-Hilfe-Set
- Details wie bspw. Adresse während des Aufenthalts, Name und Telefonnummer des Gastgebers, um die Einreiseformulare richtig ausfüllen zu können

ACHTUNG: Christ's Hope übernimmt keine Verantwortung für Ihre persönlichen Gegenstände. Unsere Versicherung deckt keine Gegenstände wie Notebooks, DVD-Spieler usw. Der Volontär muss sicherstellen, dass diese Dinge durch seine eigene Versicherung geschützt sind.

6.9 Was Sie im Einsatzland NICHT tun sollten

- Eine Beziehung mit einem/einer Angehörigen des anderen Geschlechts beginnen, sei es ein anderer Volontär, ein Mitglied des Personals oder ein/e Einheimische/r.
- Alleine durch das Dorf oder die Stadt spazieren. Gehen Sie nur zu zweit oder in der Gruppe. Lassen Sie Ihren Vorgesetzten wissen, wenn Sie einen Spaziergang machen oder zum Einkaufen gehen und wann Sie wieder zurück sein möchten.
- NIEMALS jemandem etwas versprechen.
- jemandem Geld geben oder es versprechen, ohne dass Ihr Vorgesetzter davon weiß und Ihnen die Erlaubnis gibt. Wenn Sie jemandem Geld geben möchten, geben Sie es einem Mitarbeiter, der es weitergibt, sobald Sie wieder weg sind.
- ein Projekt beginnen oder unterstützen, das nicht schriftlich von der Leitung im Einsatzland übernommen und genehmigt wird.
- jemandem die Heimatadresse geben. Wenn ein Einheimischer mit Ihnen in Kontakt bleiben möchte, soll er sich an die Mitarbeiter wenden, die dann Briefe und Sonstiges an Sie weiterleiten.

- auf der Straße verkauftes Essen verzehren, da die Hygiene oft fragwürdig ist. Wir möchten nicht, dass Sie während Ihres Aufenthalts im Einsatzland krank werden.
- bei jemandem mitfahren, den sie nicht kennen, auch wenn er kein Geld dafür haben möchte.
- Emails in alle Welt verschicken, in denen Sie sich über negative Erfahrungen, Enttäuschungen oder Unannehmlichkeiten beschweren. Besprechen Sie dies lieber erst mit den jeweils verantwortlichen Mitarbeitern.
- unreflektiert alles Mögliche in ein Blog schreiben. Das Internet vergisst nichts. Ist es erst einmal online, kann man es nie wieder völlig zurücknehmen. Seien Sie umsichtig mit dem, was und wie sie sich der Welt mitteilen.

Je mehr Sie sich geistlich, emotional und körperlich vor der Abreise vorbereitet haben, desto reibungsloser und entspannter wird Ihre Reise und Ihre Erfahrungen sein.

7 Die Rolle eines Volontärs im Einsatzland

Wenn Sie erst einmal im Einsatzland angekommen sind, werden sich eine oder mehrere Personen darum kümmern, dass Sie sich einleben. Sie werden Ihnen mit dem Kulturschock helfen, Sie mit praktischen Informationen zum Einsatzland versorgen, als Übersetzer tätig sein und Ihnen helfen, sich in Ihre Aufgaben einzuarbeiten.

Bitte erinnern Sie sich daran, eine dienende Einstellung gegenüber Ihrem Einsatzland zu haben.

Beten Sie für die Leiter des Einsatzlandes – fangen Sie am besten heute damit an.

Respektieren Sie die Regierung, ob Sie mit ihnen übereinstimmen oder nicht.

Gehen Sie in keine verbotenen Gegenden und befolgen alle Zoll-, Einwanderungs-, Verkehrs- und Rechtsverordnungen und -vorschriften.

Machen Sie keine Fotos von Einrichtungen des Militärs und der Regierung und fragen Sie um Erlaubnis, wenn Sie Fotos von Leuten machen möchten.

Respektieren Sie alle offiziellen Angestellten von Christ's Hope International. Sie sind die Vorgesetzten und haben Autorität. Respektieren Sie ihre Entscheidungen und befolgen Sie sie.

ENTSPANNEN SIE und erlauben Sie Gott in Ihrem Herzen zu arbeiten und Sie zu verändern.

Als Volontär werden Sie auch ein Handbuch des Einsatzlandes bekommen, lesen Sie es gründlich durch und befolgen Sie dessen Richtlinien. Es existiert aus gutem Grund!

Die Angestellten und Vorgesetzten in den verschiedenen Ministry Centers sind Ihre Gastgeber während deines Aufenthaltes. Sie geben sich große Mühe, Ihren Aufenthalt so gut wie möglich zu gestalten. Sie haben mehr Arbeit durch Ihren Aufenthalt. Ihre erste Priorität werden immer diejenigen sein, denen sie helfen und dienen. Als Gastgeber sind sie vielleicht nicht perfekt, aber genau wie Sie sind sie Diener Gottes.

Es ist wichtig, eine dienende Einstellung gegenüber allen Gastgebern zu haben.

- Beten Sie für sie und vertrauen Sie sich ihnen an.

- Respektieren Sie ihre Leitung – selbst wenn sie nicht so gut ausgebildet oder jünger sind.
- Folgen Sie ihren Entscheidungen, behalten Sie das Ziel Ihres Dienstes im Auge. Suchen Sie Gottes Führung, damit eventuelle Konflikte schnell gelöst werden können. Lassen Sie Differenzen nicht zur Lästerei werden, die das ganze Team beeinflussen könnte.
- Benutzen Sie das Internet nicht, um Ärger und Frustration Luft zu machen. Sprechen Sie stattdessen mit einem der Angestellten oder Ihrem Vorgesetzten. Vergessen Sie nicht, dass Sie eventuell nicht alle Hintergrundinformationen haben, um manche Dinge zu verstehen.
- Gib deine Meinung und Vorschläge aus dem Blickwinkel von Gottes Taten wieder. Ihm sei alle Ehre.
- Seien Sie bereit, dazuzulernen

Wie früher schon erwähnt, ist es wichtig, sich nicht zu sehr auf die eigenen Erwartungen zu versteifen, was Sie gerne im Einsatzland machen möchten. Seien Sie offen für den Gottes Plan mit Ihnen.

Darum ist eine dienende Einstellung für einen Volontär so entscheidend. Sie erlaubt Ihnen, flexibel zu sein, da sich jeden Tag ohne Vorwarnung etwas ändern könnte.

Ihre Wünsche stehen nicht an erster Stelle, es geht nicht nur um Sie. Es geht darum, wie Gott Sie an dem Platz nutzen will, an dem Sie gerade sind.

Er hat Sie für diese Zeit berufen, damit Sie so Jesus ähnlicher werden. Sein Plan für Ihr Leben könnte sich in einem flüchtigen Moment erfüllen, verpassen Sie diese Gelegenheit nicht. Seien Sie offen und empfänglich für diese Momente.

7.1 Kleiderordnung

Egal in welches Einsatzland sie gehen werden, die Kleiderordnung ist sehr viel konservativer als Sie es wahrscheinlich gewohnt sind. In vielen Ländern wird von den Frauen erwartet, dass sie lange Röcke oder Kleider tragen.

Kleidung die zwischen Nacken und Knien Haut zeigt ist nicht erlaubt. (Informieren Sie sich in dem Handbuch Ihres Einsatzlandes über bestimmte weitere Regelungen.)

Diese Kleiderordnung wird streng überprüft, denn in vielen Ländern würden wir unser Gesicht als Zeugen Jesu verlieren, wenn sich die Volontäre nicht daran halten.

7.2 Unterkunft

Normalerweise wird jeder Volontär ein Einzelbett haben, das oft Teil eines Hochbettes ist. Decken und Kissen sind vorhanden. Es ist vielleicht nicht dasselbe wie Sie es von zu Hause kennen, aber es wird genügen.

Abhängig von der Anzahl der Volontäre, Angestellten und Teams im Einsatz kann es sein, dass mehrere Volontäre sich ein Zimmer teilen müssen. Männer und Frauen schlafen getrennt und verheiratete Paare bekommen ihr eigenes Zimmer.

Es kann sein, dass Sie keinen eigenen Kleiderschrank bekommen können, in diesem Fall muss der Koffer ausreichen.

Achtung: Die Unterkunft kann von Einsatzland zu Einsatzland unterschiedlich sein. Die Unterkunft kann in Privathäusern, aber auch im Volontärshaus oder den Räumlichkeiten des nationalen Büros liegen.

7.3 Essen und Trinken

Während Sie im Einsatzland sind, werden Sie je nach Einsatzort mit dem Rest der Angestellten oder Kindern essen. Sie werden dasselbe essen wie der Rest der Angestellten.

Sie können gerne Protein-Riegel oder Ähnliches mitbringen, falls die Mahlzeiten nicht so sättigend wie gewohnt ausfallen. Sie werden auch ausreichend Zeit haben, in die nächste Stadt zu gehen (wenn eine in der Nähe ist), um private Vorräte zu kaufen oder das vorhandene Essen gegebenenfalls zu ergänzen.

Snacks und Süßigkeiten sollten im Zimmer aufbewahrt und gegessen werden, wenn Sie keine Erlaubnis haben, gleich genug für alle zu kaufen.

Nahrungsmittel wie Hühner, Fisch, Erdnussbutter, Marmelade und Brot sind Grundnahrungsmittel. Kaffee und Tee stehen zur Verfügung. Informieren Sie sich über die Wasserversorgung. In den meisten Ländern ist das Wasser für die Einheimischen zum Trinken gut genug, da aber ein Volontär das Wasser nicht gewohnt ist, kann es zu Magenproblemen führen. Wasser aus Flaschen kann gekauft werden.

7.4 Die Kinder

Die Kinder am Einsatzort (in manchen Ländern) kommen aus verschiedenen Gründen. Sei es, dass sie Waisen sind oder weil sie Liebe, Anerkennung und einen Platz suchen, an dem sie sich sicher fühlen. Manche können Flüchtlinge sein. Es können HIV-positive Kinder dabei sein, aber Sie werden nicht erfahren, welche das sind.

Viele der Kinder sind auf die eine oder andere Weise misshandelt worden. Körperliche Nähe sollte auf ein Minimum reduziert werden, da vielen von ihnen sexuell misshandelt wurden. Zeigen Sie ihnen lieber, dass man auch auf eine andere Art und Weise Liebe zeigen kann.

Die Kinder sind daran gewöhnt, dass Besucher kommen und gehen.

Sie knüpfen nicht leicht enge Bindungen mit einzelnen Personen, besonders nicht mit denen, die nur kurze Zeit bleiben. Folgen Sie den Anweisungen der Vollzeitangestellten am Einsatzort. Tun Sie nicht immer das, was Sie instinktiv tun würden.

Wenn Sie Zeit mit den Kindern verbringen, nehmen Sie sie nicht auf den Arm oder lassen Sie sie nicht auf Ihrem Schoß sitzen. Sie sollten sich lieber neben Sie setzen oder Ihre Hand halten. Erlauben Sie einzig den Angestellten vor Ort, eine solche Beziehung aufzubauen. Dies ist auch für die Kinder auf lange Sicht das Beste.

Behalten Sie im Hinterkopf, dass die Gewohnheiten, die Sie eventuell einführen, nach Ihrer Abreise bei den Kindern verbleiben, oft aber von den Festangestellten nicht weitergeführt werden können oder wollen.

Bereiten Sie sich darauf vor, an verschiedenen Einsatzorten mit Kindern sowie Erwachsenen zu arbeiten und begegnen Sie allen mit derselben Güte, die von unserem Herrn Jesus Christus kommt.

Bevormunden Sie sie nicht, zeigen Sie ihnen Liebe, Güte und Verständnis. Versprechen Sie den Kindern keine Geschenke.

Fügen Sie sich Ihren Vorgesetzten und folgen Sie ihrem Rat bezüglich allen Menschen, mit denen Sie arbeiten, denn sie kennen die Kinder am besten.

Benutzen Sie das Handbuch Ihres Einsatzlandes als Orientierungshilfe.

7.5 Kirchen/Gemeinden

Die Angestellten vor Ort können Ihnen helfen, eine Kirche/Gemeinde zu finden. Frauen sollten längere Röcke oder Kleider tragen; Männer lange Hosen und keine Sandalen.

Seien Sie nicht überrascht, wenn der Gottesdienst 2 Stunden oder länger dauert. Es ist eine tolle Erfahrung, Gott zusammen mit den Einheimischen zu loben und zu preisen.

7.6 Transportmittel

In manchen Ländern steht eventuell ein Fahrzeug für kurze Fahrten in die Stadt zur Verfügung. Sie benötigen einen Internationalen Führerschein.

Niemand darf ein Crist's Hope International Fahrzeug fahren ohne vorher die Vehicle Policy unterzeichnet zu haben.

ACHTUNG: In manchen Einsatzländern dürfen die Volontäre kein CHI-Fahrzeug fahren. Weitere Informationen finden Sie im jeweiligen Handbuch des Einsatzlandes.

Die meisten Fahrzeuge in den Einsatzländern haben eine manuelle Gangschaltung. Die Verkehrsordnung, die zu befahrende Straßenseite und die Straßenverhältnisse könnten Ihnen das Fahren am Einsatzort schwierig oder unmöglich machen.

Ihre Hauptfortbewegungsmittel können öffentliche Verkehrsmittel sein, bspw. Leihfahrräder, Taxis, Busse etc.

7.7 Kommunikation mit der Heimatgemeinde und Sponsoren

Es ist sehr wichtig, dass Sie während Ihres Einsatzes mit Ihrer Heimatgemeinde und Ihren Sponsoren in Verbindung bleiben.

Diese möchten gerne involviert sein, selbst wenn sie nicht selber dabei sein können. Richten Sie nach Möglichkeit ein Blog ein, mit dem Sie alle auf dem Laufenden halten können.

Achten Sie darauf, welche Informationen Sie verschicken. Sie sollten denen, die für Sie beten und sich um Sie sorgen, nur Positives schreiben. Ein emotionsgeladener Moment von Heimweh kann zu destruktiven und negativen Informationen führen. Internationale Kommunikation ist nicht der richtige Weg, um seinem Frust über Angestellte vor Ort oder andere Volontäre Luft zu machen. So etwas sollte direkt vor Ort mit dem Vorgesetzten, dem Volunteer Coordinator oder (in extremen Fällen) mit dem Nationalen Direktor geklärt werden.

Die allgemeine Regel ist, dass keine Bilder von Kindern oder Patienten ohne schriftliche Genehmigung ins Internet gestellt werden dürfen. Genauso dürfen auch keine Namen von Kindern oder Patienten verwendet werden. Diese Regeln existieren, um die zu schützen und zu respektieren, denen wir dienen. Manche Länder verbieten die Verwendung von Fotos von Kindern in Werbebroschüren, Rundbriefen und auf Internetseiten.

7.8 Freie Tage

Während der Dienstzeit werden die Volontäre folgende freien Tage haben:

- Die Sonntage werden, wenn möglich, immer frei sein, um dem Volontär zu ermöglichen, in der Gemeinde seiner Wahl Gottesdienst zu feiern.
- Ihm steht ein weiterer freier Tag pro Woche zu.
- Ihm steht ein langes Wochenende pro Monat zu, d. h., dass entweder der Freitag oder der Montag dem Wochenende hinzugefügt wird.
- Unser monatlicher Gebets- und Fastentag am ersten Montag des Monats muss von allen Angestellten eingehalten werden. Das Fasten beginnt am Sonntagabend und endet am Montagabend.
- „Urlaube“ sind auch möglich, um die Schönheit des Einsatzlandes zu genießen. Diese Zeiten müssen mit dem Vorgesetzten abgesprochen werden.

ACHTUNG: Unter keinen Umständen dürfen 2 Personen unterschiedlichen Geschlechts zusammen in den Urlaub fahren (außer Ehepaaren). Es müssen mindestens 3 Personen in der Gruppe sein und es dürfen keine Doppelzimmer außer mit dem gleichen Geschlecht geteilt werden.

Jegliche Abschweifungen der oben genannten Regel muss von dem Vorgesetzten oder dem Volunteer Coordinator genehmigt sein.

7.9 Persönlicher Besprechung

Alle zwei Monate wird es eine persönliche Besprechung über Ihre Arbeit geben, in der Sie auch Ihre Fragen und Bedenken zum Ausdruck bringen können. Die Besprechung erfolgt durch den Volunteer Coordinator des Einsatzlandes oder dessen Stellvertreter. Eine Kopie des Berichts wird dem Volunteer Coordinator Ihres Heimatlandes zugesandt.

7.10 Besondere Aktivitäten

Kurz vor der Abreise aus dem Einsatzland können Sie etwas Besonderes machen für die, mit denen Sie gearbeitet haben. Seien Sie kreativ dabei, beten Sie vor Allem und lassen Sie es von Ihrem Vorgesetzten genehmigen.

7.11 Abreise

Die Abreise aus dem Einsatzland bedeutet eine emotionale Zeit für Sie als Volontär, die Angestellten, die Kinder und die Erwachsenen, denen Sie gedient haben. Das ist alles ein Teil von Gottes Plan für Ihr Leben, und er gebraucht die, deren Herzen er bewegen konnte.

Es ist natürlich keine gute Idee, die Kinder und Erwachsenen, denen man gedient hat, unnötig zu verstören und aufzuregen. Zwar können Tränen erwartet werden, man sollte sich aber zügeln und nicht vergessen, dass sie das Kommen und Gehen von Volontären gewohnt sind.

7.12 Nachbesprechung

Wie bereits erwähnt ist es wichtig, eine Nachbesprechung vor der Abreise zu führen. Der Volunteer Coordinator wird einen Termin mit Ihnen vereinbaren, um die Nachbesprechung zu halten und alle Fragen zu beantworten.

8 Zurück zu Hause

Nachdem Sie wieder zuhause angekommen sind, sollten Sie sich nach ungefähr einer Woche mit Ihrem Unterstützerkreis und/oder Kirche/Gemeinde treffen. Alle, die Sie in irgendeiner Weise unterstützt haben, sollten innerhalb von 2 Wochen eine Dankeskarte erhalten.

Involvieren Sie die Leiter Ihrer Gemeinde und arrangieren Sie eine Präsentation oder einen Reisebericht für die Gemeindemitglieder. Versuchen Sie dabei, Andere in Ihrer Gemeinde aktiv mit einzubeziehen.

Fragen Sie die Volunteer Coordinators Ihres Heimat- und Einsatzlandes, wie Sie die Arbeit in den Ländern weiter unterstützen können. Gott wird durch Sie arbeiten, wenn Sie ihm alle Ehre geben.

Sie können es nicht ohne ihn tun. Er wird Ihre Worte leiten und die Herzen derer berühren, von denen er sich wünscht, dass sie in Ihre Fußstapfen treten und genau wie Sie ihre Mission in einem Land in Afrika erfüllen.